



„So weit ist die Formel-1 gar nicht vom Karneval entfernt.“

**HEINZ-HARALD
FRENTZEN
IM EM-GESPRÄCH**

Es war nicht unbedingt sein Jahr – und auch nicht das seines Teams. Heinz-Harald Frentzen und Jordan mußten in der 2000er Formel-1 Saison so manche Schlappe einstecken. Gerade einmal **elf lausige Punkte** konnte H.-H. 2000 für seinen Rennstall einfahren und mußte bei neun von siebzehn WM-Läufen während des Rennens seinen Jordan an der Seite parken. In schöner Regelmäßigkeit ließ vor allem das Getriebe seines Arbeitsgerätes den sympathischen Mönchengladbacher im Stich. Das schmerzt natürlich, erst recht mit dem Hintergrund, daß Jordan im Jahr 2000 von Platz drei auf Platz vier der Team-Rangliste gesunken ist.

Das in diesem Jahr alles anders werden muß ist klar. Vom Honda Werksmotor versprechen sich Frentzen, Teamkollege Trulli und sein Chef Eddie Jordan einiges und auch das Getriebeproblem soll in den Griff genommen werden. Die Schnauze des neuen Jordan EJ11, der am 16.01. im Jordan Werk der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, zielt in diesem Jahr ein Hai. **Bissig** solls also **losgehen in 2001** und Eddie Jordan fand bei der Präsentation auch gleich die passenden Worte zu den scharfen Eckzähnen seines neuen Autos: „Wir müssen Honda beweisen, daß wir mit ihrem Motor Weltmeister werden können“.

Da hat der Heinz-Harald in diesem Jahr ja so einiges zu tun. Was er zur neuen Saison denkt und was ihn neben der Arbeit noch so beschäftigt, darüber befragte ihn „EM“ exklusiv während er zu Testzwecken Ende Januar in Silverstone weilte.

Hallo Heinz-Harald. Das ist unser drittes gemeinsames Frage-Antwort-Spiel innerhalb von drei Jahren und es entwickelt sich jährlich fast zu einer kleinen Tradition in unserem Magazin... aber kommen wir zunächst zu den „lästigen“ Dienstfragen über die vergangene Saison...

2000 haben Sie Ihr drittschlechtestes Ergebnis seit 1994 hingelegt. Ihre jährliche Erfolgskurve gleicht einer Zick-Zack-Linie. Wie sehen Sie die vergangene Saison? Möchten Sie 2000 – rein beruflich – am liebsten vergessen oder haben Sie auch wichtige Erkenntnisse gewinnen können?

Sie kennen doch meinen Lehrsatz: Man kann alt werden wie eine Kuh und lernt trotzdem immer noch dazu. Klar habe ich vergangene Saison dazu gelernt. Und wenn wir Ende dieses Jahres hoffentlich viel besser dastehen werden, dann nicht zuletzt deswegen, weil wir vergangene Saison so viel Schwierigkeiten ausräumen mußten.

Vor einigen Tagen hat Chef-Designer Marc Smith Ihr Team verlassen – bereits der dritte wichtige Ingenieur in kurzer Zeit. Was bedeutet der Verlust für Jordan? Andere Medien unken schon, daß Sie 2001 endgültig in die „vierte Klasse“ der Formel-1 Teams abrutschen werden.

Ich habe den Eindruck, daß man sich in den vergangenen Wochen ein bißchen zu viel auf die Leute konzentriert hat, die gehen und nicht genug auf die, die kommen. Mein neuer Renningenieur David Brown beispielsweise, oder der Aerodynamiker Eghbal Hamidy stellen beide eine große Verstärkung des Teams dar. Hamidy, der im nächsten Monat anfangen wird, hat auf den EJ11 zwar keinen Einfluß mehr nehmen können, umso mehr bin ich aber auf seine ersten Aktionen hochgespannt. Der ehemalige Mitarbeiter von



Jordan's Traum für 2001: Ferrari öfter im im gelben Sandwich sehen- wie hier beim 2000er Auftaktrennen in Australien

Adrian Newey ist vielen noch eher unbekannt, doch der Aerodynamiker hat in der Szene bereits einen ausgezeichneten Ruf. Ich habe mich auf jeden Fall im Team für diesen Mann stark gemacht.

Vor zwei Jahren haben Sie uns gegenüber gesagt, daß Sie noch viele Jahre Rennen fahren möchten, wenn es weiterhin so gut bei Ihnen laufen würde. Das tat es 2000 ja nun nicht mehr... haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, was H.H.F. nach Ablauf des Jordan Vertrages Ende nächsten Jahres vorhat?

Sie wollen mit anderen Worten die alte, immer wiederkehrende Frage beantwortet haben, ob man nach dem Titelgewinn aufhören soll. Kann ich heute noch nicht genau sagen, aber eine Titelverteidigung wäre ja auch ganz schön...

Schön wär's, hehe. Aber Anfang März geht es jetzt erst einmal nach Australien zum Start der nächsten Saison. Nach sieben Jahren Formel-1 – freut man sich immer noch sehr auf den Saisonstart oder ist es mehr „business as usual“ - gerade, wenn man seine Familie wieder seltener sieht? Ein Fahrer, der „business as usual“ macht, hält sich nicht lange in der Formel-1. Klar, am liebsten würde ich mich nicht von meiner Familie trennen, aber eins ist ebenso sicher: Ich kann Melbourne kaum erwarten!

Sie gelten als einer der größten Pechvögel

im Rennzirkus und sind gleichzeitig einer der größten Optimisten - wie läßt sich das bloß vereinbaren?

Ich sehe mich gar nicht so sehr als Pechvogel. Wenn die Definition eines Pechvogels so ist, daß man dazu ein etablierter Formel-1-Pilot sein muß, der Grand Prix gewinnen durfte und Fahrer beim Honda-Werksteam Jordan ist, wenn das also die Definition eines Pechvogels ist, dann muß ich allerdings über den Begriff noch mal nachdenken...

So gesehen... Sagen Sie, Heinz-Harald, könnten Sie sich eigentlich ein Leben ohne den ganzen Zirkus vorstellen?



Der Neue EJ11 wurde am 16.01. vorgestellt, die Hai-Schnauze soll 2001 für den nötigen Biss sorgen. Hier steht der Bolid im Kreise seiner Lieben: (v.l.) H.-H. Frentzen, Testfahrer Ricardo Zonta und Jarno Trulli.

len? Ist es wichtig für Sie, im Rampenlicht zu stehen?

Auf das Rampenlicht könnte ich hervorragend verzichten. Allerdings sehe ich den ganzen Zir-

kus als Eintrittskarte in eine Welt, sprich Racing, die mich nach wie vor fasziniert und gefangen hält. So gesehen bin ich gerne bereit, den Zirkus mitzumachen.

Als Rheinländer im „Exil“ – hat man da eigentlich so ein winziges bißchen Sehnsucht nach Karneval?

Gucken Sie doch mal ganz genau hin: So weit ist die Formel-1 gar nicht vom Karneval entfernt.

Sie sprechen nicht gerne über persönliches, ich weiß... aber – falls Sie es verraten möchten – wie sieht es eigentlich mit weiterem Nachwuchs aus?

Wie sagt man doch so schön: Eins nach dem anderen...

Jordan versucht sich dieses Jahr ja auch in dem Bereich der Schnellboote – Könnte das, neben dem Modellfliegen, Ihr neues Hobby werden?

Ich hoffe mal, daß es dieses Jahr mal eine Mitfahrgelegenheit für mich geben wird. Fragen Sie mich danach noch mal.

Werde ich. Bis zum nächsten Mal – und viel Glück für die Saison!

interview : alexander kuffner

jordan grand prix